

Eine Niederlage - und eine Lehre!

Autor(en): **A.U.D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **39 (1944)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie ein aufgeschlagenes Buch über die Urgeschichte unseres Landes liegt diese Landschaft vor uns. Die Gletscherzunge, von links kommend, hat die flache Talmulde geformt, schmelzende Eismassen haben die Seen gebildet, und Einschwemmungen und die Pflanzenwelt schufen das Filigran der Ufer.

La contrée d'Hüttwilen en Thurgovie semble un tableau de la préhistoire. Le glacier a nivelé la plaine avant de périr dans les profondeurs où les lacs morainiques gardent son souvenir.

Eine Niederlage — und eine Lehre!

Die Gegend der Nußbaumerseen im Thurgau ist melioriert. Bald werden Äcker und Felder die breite Mulde schmücken, und wer das warme Braun der frisch umgebrochenen Ackererde kennt, der wird soweit daran auch Freude haben und es der Bauernsamen der ja nicht besonders gesegneten Gegend aufrichtig gönnen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß eine Gegend ganz besonderer Art in ihrem Wesen verändert und ideelle Güter geschädigt wurden, die in ihrer Art einzig waren.

Es ist von wissenschaftlicher Seite darauf hingewiesen worden, daß auch in unserem Lande Naturbildungen vorkommen, welche als Charakterlandschaften gleich prachtvollen Museumsstücken der Natur offen daliegen und durch ihre Besonderheiten das Verständnis eröffnen für andere, weniger ausgeprägte Gebiete, und nicht zuletzt die Fortschritte der Spezialforschung ermöglichen. Bei solchen Landschaften handelt es sich nicht »um ein paar seltene Pflanzen«, um ein Detail



Blick auf den verträumten Nußbaumersee mit seiner baumbestandenen kleinen Insel.

Un îlot du Nussbaumersee ou Lac des Noyers, soit dit sans calembour.

oder sonst ein abseits liegendes Studienobjekt. Es handelt sich um unersetzliche Werte, auf deren Erhaltung das ganze Volk Anspruch erheben kann.

Das Becken der Nußbaumerseengruppe war ein solches Gebiet. Durch eine seitlich des großen Rhein-Thurgletschers liegende Zunge ist das Stammheimertal mit seinem Hügelkranz gebildet worden, der heute teilweise von den nordzürcherischen Schlössern geschmückt ist. Zwischen Stammheim und Nußbaumen hat der Gletscher nochmals halt gemacht und ist dann, beim weiteren Abschmelzen des Eises aus dem tieferliegenden Thurtal, nicht mehr gespiesen, in sich zusammen-



Sommertag am Nußbaumersee. Ungestörte Ufervegetation mit der heute selten im freien Wuchs entstandenen Kugelbuschform der Weiden.

La région des trois lacs thurgoviens, qui eût mérité d'être annexée au Parc National, a été « améliorée », en dépit des géologues, des botanistes et des simples promeneurs.

gesunken. Von keinen Schmelzwassern verschwemmt, sind die Moränenhügel intakt liegen geblieben, und die Eisreste haben hübsche Seen gebildet, welche durch Verlandung, Torfbildung und auch durch seitliche Zuschotterung ihre Mannigfaltigkeit und Schönheit erhalten haben. Besonders reich gestaltet ist der Nußbaumersee, in dem eine letzte kleine Moränenablagerung noch ein Inselchen und die stärker gegliederten Ufer geformt hat. Eine solche reiche Gliederung ist auch die seltene Vorbedingung für eine entsprechend mannigfaltige Vegetationsgliederung.



*Am Nußbaumersee. Ein selten gut erhaltenes Beispiel eines natürlichen Pflanzengürtels:
Röhricht, Sumpfweidengebüsch, Wald.*

*Une sorte de Suisse en miniature où tous les facteurs de l'évolution glaciaire se rassemblaient,
comme pour une leçon de géographie physique...*

In der Schweiz gibt es weitere Beispiele ähnlicher Gesamtsituationen beträchtlich größeren Ausmaßes. Alle aber sind weniger kompakt, weniger typisch und alle ohne Ausnahme auch weitgehend zerstört. Der ausgleichende Einfluß der Kultur schleift die Erdoberfläche und ihre Kleinformen ab, von der Veränderung der an sich schon arg mitgenommenen Pflanzenwelt gar nicht zu sprechen.

Der Verlust für die Glazialmorphologie, deren Probleme bei weitem noch nicht gelöst sind, und im weiteren Sinne der Verlust für die heimatliche Landschaftsforschung liegen auf der Hand.

Diese Gefahr besteht nicht erst seit heute. Schon 1896 schrieb Walser, der die Veränderung der Erdoberfläche unseres Landes studierte:

»Den Anwohnern mag das Verschwinden der kleinen Seen materielle Vorteile bieten, sonst würden sie den natürlichen Prozeß nicht unterstützen. Es verliert aber die ganze Bevölkerung einer Gegend, deren Seenreichtum zurückgeht, eine wertvolle Quelle der leiblichen und geistigen Erfrischung.»

In einer solchen Landschaft aber kommt alles zusammen, was je den Begriff »Landschaft« ausmacht, selbst das Ästhetische. Gleich einem Chef d'œuvre, das einem Meister glücklich gelungen ist, steht eine solche Einzelbildung da, und der Mensch, der einen feinen Sinn für Harmonie und Proportionen besitzt, empfindet sie als schön. Unbewußt zieht sie ihn wiederum an. Im grauen Alltag, in unserer künstlichen »Produktionslandschaft« sind solche Inseln ein Bedürfnis. Und die »recreation grounds«, die längst in England um die größeren Siedelungen angelegt worden sind, die tun auch bei uns je länger je mehr not.

Die Absenkung ist vollzogen. Steineggersee. Ein kahler Streifen läuft heute um den abgesenkten See; er wird sich mit der Zeit wieder begrünen, doch die natürlichen Lebensbedingungen der bisherigen Pflanzengemeinschaft sind gestört.

Les améliorations foncières dont nul ne conteste l'opportunité réveillent parfois de curieux instincts et provoquent des excès notoires. Voici ce qu'est aujourd'hui le Steineggersee. Sans doute la rive reverdira, mais les familles de plantes, acclimatées depuis les temps néolithiques, n'y trouveront plus leurs éléments biologiques.





*Der winkende Gewinn: Bis jetzt saures Ried am Hasensee, das nun Ackerboden werden soll.
Les regrets n'émanent pas d'esprits sectaires: si les bords du Hasensee (le lac des Lièvres)
deviennent fertiles, on prendra son parti de ce qu'il en a coûté.*

Nicht umsonst haben sich aus der ganzen Schweiz ansehnliche gewichtige Stimmen hinter die Aktion des zürcherischen Heimatschutzes gestellt. Ein Kurzschlußentscheid der thurgauischen Regierung hat alle Bestrebungen beendet, als ob die Suche nach einer gerechten Entschädigung oder Kompensation der Landbesitzer nicht füglich hätte etwas Zeit beanspruchen dürfen, als ob nicht eine spätere Absenkung schlimmstenfalls immer noch möglich geblieben wäre. Hin ist hin. Wem solche Werte nichts sagen, der wird zunächst auch nicht gewahr, daß ihm etwas verloren gegangen ist.

Hier kann es sich nur darum handeln, die Lehre aus dem Schicksal der Nußbaumerseen zu ziehen. Es ist erstens notwendig, daß die Kenner der gesamtschweizerischen Verhältnisse zeigen, welche Landschaften dokumentarische Bedeutung besitzen. Ohne daß sie der Wirtschaft grundsätzlich entzogen werden, müssen sie in ihrer Eigenart zuhanden des Volkes für eine weitere Zukunft geschützt werden.



*Das sterbende Ried: Letztes Jahr noch ein Seerosenparadies, jetzt ein Morast.
La mort du grand marais: l'an dernier paradis des nénuphars, maintenant bourbier.*

Was auch kommen mag, diese wenigen Charakterlandschaften müssen vor Eingriffen bewahrt bleiben, die ihr Wesen zu stark stören. Es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß ein kulturbewußtes Volk das wünscht.

Daß ein neuer Gedanke bekämpft wird — und der Schutz von Charakterlandschaften ist jedenfalls noch nicht Allgemeingut — das betrachten wir als durchaus normal. Aber umso eher müssen alle, die den Sinn erfassen, sich dafür einsetzen. Oft kommen die kulturellen Impulse aus der Breite des Volkes, doch empfinden weite Kreise Dankbarkeit, wenn auch da und dort eine Behörde die Initiative ergreift.

Es scheint uns, die wir alle auf dem Boden des Mehranbaues stehen und für die Verwertung der uns verliehenen Talente uns einsetzen, es gereichte dem großen nationalen Werk zur Zierde, wenn es diese Forderung des Schutzes besonderer landschaftlicher Naturdenkmäler als Teil seines eigenen Programmes erklären würde.

A. U. D.